

Verschwenderische Fülle

Erfolgsrezept: Intrigen, Liebe, Kunst und Geld / Volles Haus bei „Maske in Blau“

Von Simone
Brauns-Bömermann

DIEPHOLZ • Zu einer Zeit, als Wien um Strauß und Millöcker trauern, kommt er auf den Plan: Fred Raymond, alias Friedrich Vesely, Wiener mit Wurzeln einer böhmischen Musikerfamilie. Seine Operette „Maske in Blau“ erlebte ein volles Haus in Diepholz. Die bienenfleißige Operettenbühne Wien mit dessen Leiter Professor Heinz Hellberg ist seit Jahren regelmäßiger Gast in der Kreisstadt und Garant für besetzte Theaterplätze. Doch dieses Mal erwartete das Publikum keine klassische Operette, sondern vielmehr der Vorläufer des klassischen Musicals, ein Mix aus heißen Rhythmen, Schlagern und Tanz.

Dem Orchester aus etwa zwölf Musikern stand László Gyúrkér als Dirigent vor mit neu arrangiertem Orchestermaterial, den Sound der Musik von Fred Raymond ins Jetzt transportiert. „Meinem Ensemble macht es riesigen Spaß, die Melodien zu interpretieren“, so Heinz Hellberg. Esprit, Rhythmus, Spritzigkeit sprangen in Thema, Tanz, Gesang und Humor vom ersten Ton an über.

Mit seiner Operette „Maske in Blau“, uraufgeführt 1937 am Berliner Metropol-Theater und später mehrfach verfilmt (mit Marika Röck), landete Komponist Fred Raymond seinen größten Erfolg – gleich sieben Gesangsnummern, darunter „Die Juliska aus Budapest“, „Schau einer schönen Frau nie zu tief in die Augen“



„Du bist es“ erkennt Maler Cellini seine angebetete lang ersehnte heimliche unbekannte Liebe: Evelyn Valera, die er vor einem Jahr mit Maske in Blau portraitierte.



Sonne, Sommer, San Remo: Dort ist heutzutage Narzissenfest, und wo – außer in Italien – blühen die Blumen und die Liebe so schön? Zur Operette „Maske in Blau“ im Diepholzer Theater und das bei weißer Pracht vor den Toren. • Fotos: Brauns-Bömermann

oder „Frühling in San Remo“, wurden sofort zu Schlagern ihrer Zeit.

Zusammen mit seinen Librettisten zettelt Raymond in seinem Werk „Maske in Blau“ eine wahre Verfolgungsjagd in Liebesdingen an: Armando Cellini, ein bislang erfolgloser Künstler, ist in Italien über Nacht mit seinem Bild „Maske in Blau“ berühmt geworden. Besessen von dem Wunsch, das Modell seines Bildes wiederzusehen, das ihm nie sein Gesicht zeigte, ihm jedoch versprach, nach einem Jahr zurück zu kommen, spinnt sich die Geschichte fort. Nur ein Ring, den er der geheimnisvollen Unbekannten damals schenkte, ist ihm Erkennungszeichen.

Als sich die argentinische Plantagenbesitzerin Evelyn Valera (Judith Bellai) bei einem Ball als „Maske in Blau“ zu erkennen gibt, scheint ein Happy End nahe – wäre da nicht ein Nebenbuhler, der zwielichtige Pedro dal Vegas (Viktor Schilowsky)... Zerstreuung für das Publikum durch Capri-Fischer-Modus, blaues Meer,

blauen Himmel und einer Maske in Blau, Ferienstimmung an Abendstimmung in San Remo, der alle verfallen, klappt auch heute noch wie damals. Blumencorso, Karneval-Charakter, die große Liebe mit Hindernissen, Intrigen, Kunst und Geld die Grundlage einer guten Story, die bis zum Ende verfolgt gilt, wie eh und je.

Das Gesangs- und Tanzensemble von Hellberg reiht sich mit der Produktion nahtlos ein in die UFA-Klassiker aus der goldenen Ära des Deutschen Films. Lustig und humorvoll soll es sein, ist es auch, wenn ein Trauermarsch mit Staubwedeln zelebriert, vor dem Majordomos stramm gestanden wird. Als hätte das Traumschiff einmal mehr vor San Remo Anker geworfen und seine Gäste zur Sommerfrische an brillanter Kulisse an Land gebeten.

Susanne Hellberg brilliert in sexy Kostümen als lebensfrohe Juliska und ist die gute Seele der reinen Künstler-Männer-WG im Süden. Maler Armando Cellini ist mit Darsteller Csaba Fa-

zekas Dandy und Schwiegermutter-Schwarm André Rieu in Personalunion. Das Publikum sieht sich gut amüsiert bei Wein, Wein und Gesang, wenn der junge David Hojsak als Malerfreund Franz Kilian über die Bühne stiept. Die Musik fetzt swingt, galoppiert im Takt mit den fliegenden Beinen, Sprüngen und Tänzen zu parallelem Gesang. Charleston, Rumba, zahlreiche lateinamerikanische Klänge und zukunftsweisende Rhythmen sind das Rezept des Erfolges von „Maske in Blau“.

Marika Röck, Rudolf Schock und Margit Schramm machten die Hits aus der Operette auf Tonträgern berühmt. In seiner weltberühmten Operette bietet Fred Raymond alles auf, was sich das Operettenpublikum wünscht: Eine verschwenderische Fülle an Schlagern, Orchesterzauber, Tanz- und Ensembleszenen, exotische Schauplätze und nicht zuletzt eine wunderbar reizende Liebesgeschichte mit Schmerz und satten Küssen.